

# MAGAZIN

September / Oktober 2024

## PREMIERE

Der Prinz von Homburg

## REPertoire

Hercules

Lady Macbeth von Mzensk

Rigoletto



# THEATERFEST

SCHAUSPIEL UND  
OPER ÖFFNEN IHRE  
TÜREN

**8. SEPTEMBER 2024**  
**12-17 UHR**  
**EINTRITT FREI**

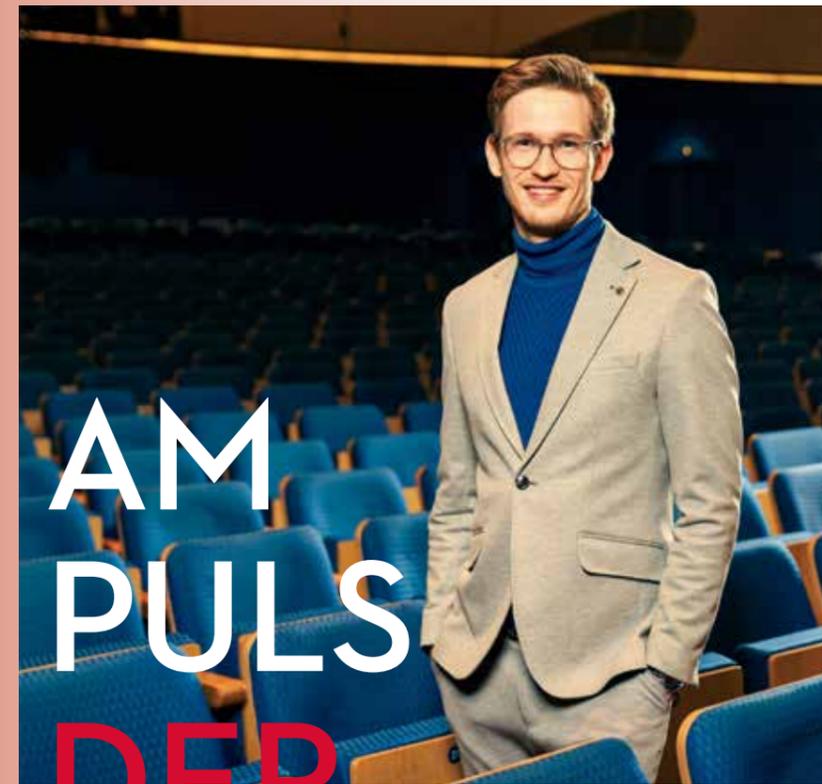
Am 8. September begrüßen wir Sie zu unserem Saison-Auftakt mit einem fantastischen Theaterfest: Oper und Schauspiel öffnen ihre Türen! Wir versprechen Ihnen ein vielfältiges Programm mit Blick hinter die Kulissen.

Erleben Sie die Städtischen Bühnen vom Keller bis zum Dachgeschoss: Gewinnen Sie bei der Tombola Tickets für unsere Vorstellungen, genießen Sie Konzerte, Performances, Lesungen und Lieder. Bei Workshops, Orchester-Projekten, Führungen, Opern-Karaoke, einem Sing-along und Coachings können Sie zudem selbst aktiv werden! Für unsere jungen Besucher\*innen gibt es ein umfangreiches Kinderprogramm. Am Abend erwartet Sie die erste Opernvorstellung der neuen Spielzeit mit einem tollen Angebot:

**JEDER SITZPLATZ FÜR NUR 20 EURO!**

Genießen Sie Händels *Hercules* in einer atemberaubenden Inszenierung von Barrie Kosky mit großartigen Sänger\*innen, einem szenisch ausgefeilten Opernchor und den bebenden Klängen des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters.

WEITERE INFOS UNTER [OPER-FRANKFURT.DE](http://OPER-FRANKFURT.DE)  
UND [SCHAUSPIEL-FRANKFURT.DE](http://SCHAUSPIEL-FRANKFURT.DE)



## AM PULS DER ZEIT

Nach einem Jahr im Amt möchte ich als GMD dieses außergewöhnlichen Opernhauses ein großes Dankeschön aussprechen: dem immer neugierigen und zugewandten Orchester, dem klangmächtigen und spielfreudigen Chor und all den Menschen auf und hinter der Bühne, die ihr ganzes Herzblut dafür geben, dass sich Abend für Abend die Magie einer Vorstellung entfalten kann. Sie alle stellen ihre exzellenten Fähigkeiten und Energie in den Dienst der gemeinsamen Kreativität, um Ihnen, liebes Publikum, diese besondere Kunstform zu schenken.

Und ich möchte mich bei Ihnen bedanken, dass Sie dieses Geschenk so begeistert annehmen und sich mit offenem Herzen und wachem Geist auf unbekanntes Repertoire, ungewöhnliche Regiekonzepte und junge Künstler\*innen einlassen! Es berührt und bewegt uns Kulturschaffende, wenn wir in Ihrem Applaus und den Gesprächen nach der Vorstellung spüren, dass wir etwas in den Köpfen und Herzen in Wallung gebracht haben.

Eintracht, Goethe, Ebbelwoi – dieses Credo der Frankfurter\*innen durfte ich lernen und erleben in diesem Jahr. Mit einem weiteren großen Sohn der

Stadt, Theodor W. Adorno, möchte ich den Blick auf die Ereignisse der kommenden Wochen richten. Er beschrieb Musik als den »permanenten Versuch, den Menschen die Ohren zu öffnen, die anthropologische Schallmauer zu durchstoßen« – Musik als Reaktion auf gesellschaftliche Entwicklungen. Wir freuen uns daher sehr, mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester der Einladung der Biennale Musica nach Venedig zu folgen, um dort zwei großdimensionierte neue Werke von Luca Francesconi und Salvatore Sciarrino aus der Taufe zu heben und damit ein starkes Zeichen zu setzen für die Lebendigkeit und Relevanz eines Musikschaffens am Puls der Zeit. Direkt im Anschluss an das Gastspiel haben Sie auch in der Alten Oper die Chance, die *Nocturnes* von Sciarrino zusammen mit Werken von Ravel und Beethoven zu erleben – lassen Sie sich das nicht entgehen!

Auch meine ersten beiden Opern der neuen Spielzeit stehen unter diesem Zeichen: mit Dmitri Schostakowitschs *Lady Macbeth von Mzensk* kehrt ein Werk von unerhörter Intensität und Expressivität auf den Spielplan zurück, das weder Härte und Brutalität noch Zerbrechlichkeit und Absurdes scheut, um die dunkelsten Seiten der menschlichen Seele und das katastrophale Scheitern von respektvollem Zusammenleben mit emotionaler Wucht auf das Publikum zu schleudern.

Auch Frank Wedekinds *Lulu* in der monumentalen Vertonung von Alban Berg – bei dem Adorno eine Weile studierte – erzählt von einer kranken Gesellschaft, zerrissen von Gier und Wollust. In genialer Einheit von Form und Inhalt verdeutlichen die musikalischen Strukturen der spiegelbildlich aufgebauten Partitur den Aufstieg und Fall dieses unverschuldet schuldig gewordenen Wesens – der vielleicht einzig Gesunden in einer sich zersetzenden Welt.

Lassen Sie sich auch in dieser neuen Spielzeit bewegen und berühren von einzigartigen Opernabenden – ich freue mich schon sehr auf Sie!

Ihr

Thomas Guggeis

# INHALT

<b>DER PRINZ VON HOMBURG</b>	6
Hans Werner Henze	
<b>HERCULES</b>	12
Georg Friedrich Händel	
<b>LADY MACBETH VON MZENSK</b>	14
Dmitri D. Schostakowitsch	
<b>RIGOLETTO</b>	16
Giuseppe Verdi	
<b>BIANCA ANDREW</b>	18
Liederabend	
<b>KONSTANTIN KRIMMEL / BRIGITTE FASSBAENDER</b>	19
Liederabend	
<b>NEU IM ENSEMBLE</b>	20
Karolina Makula	
<b>JETZT!</b>	22
<b>AUSGEZEICHNET</b>	24
<b>PORTRÄT</b>	26
Arnold Wessel	
<b>HAPPY NEW EARS</b>	28
<b>KONZERTE</b>	29

# KALENDER

## SEPTEMBER 2024

8 So	<b>THEATERFEST</b> <b>HERCULES 14</b>
10 Di	<b>BIANCA ANDREW 18</b>
11 Mi	<b>HERCULES 8</b>
15 So	<b>OPER EXTRA</b> <b>1. MUSEUMSKONZERT</b> Alte Oper <b>HERCULES</b>
16 Mo	<b>1. MUSEUMSKONZERT</b> Alte Oper
17 Di	<b>BACKSTAGE-FÜHRUNG</b>
18 Mi	<b>HERCULES 22</b>
21 Sa	<b>ORCHESTER HAUTNAH</b> Neue Kaiser <b>HERCULES 7</b>
22 So	<b>ORCHESTER HAUTNAH</b> Neue Kaiser <b>DER PRINZ VON HOMBURG 1</b>
24 Di	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser
25 Mi	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser
26 Do	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser <b>WERKSTÄTTEN-FÜHRUNG</b>
27 Fr	<b>HERCULES 5</b>
28 Sa	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser <b>OPERNWORKSHOP</b> <b>DER PRINZ VON HOMBURG 2</b>
29 So	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser <b>FAMILIENWORKSHOP</b> <b>LADY MACBETH VON MZENSK 19</b>
30 Mo	<b>INTERMEZZO</b> Neue Kaiser

## OKTOBER 2024

1 Di	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser
2 Mi	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser <b>OPERA NEXT LEVEL</b>
3 Do	<b>TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT</b> <b>LADY MACBETH VON MZENSK 22</b>
4 Fr	<b>RIGOLETTO 17</b> <b>HAPPY NEW EARS 25</b> HfMDK
5 Sa	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser <b>DER PRINZ VON HOMBURG 3</b>
6 So	<b>OPERNKARUSSELL</b> Neue Kaiser <b>RIGOLETTO</b>
8 Di	<b>BACKSTAGE-FÜHRUNG</b>
10 Do	<b>HERCULES 9</b>
11 Fr	<b>LADY MACBETH VON MZENSK 15</b>
12 Sa	<b>DER PRINZ VON HOMBURG 12</b>
13 So	<b>2. MUSEUMSKONZERT</b> Alte Oper <b>RIGOLETTO 10</b>
14 Mo	<b>2. MUSEUMSKONZERT</b> Alte Oper
16 Mi	<b>OPER TO GO</b> Neue Kaiser
17 Do	<b>KOSTÜMWESEN-FÜHRUNG</b> <b>OPER TO GO</b> Neue Kaiser
18 Fr	<b>RIGOLETTO</b>
19 Sa	<b>DER PRINZ VON HOMBURG 20</b>
20 So	<b>OPER EXTRA</b> <b>KAMMERMUSIK</b> <b>NEUE KAISER</b> <b>LADY MACBETH VON MZENSK 24</b>
22 Di	<b>SOIREE DES OPERNSTUDIOS</b>
25 Fr	<b>DER PRINZ VON HOMBURG 4</b>
26 Sa	<b>LADY MACBETH VON MZENSK 6</b>
27 So	<b>RIGOLETTO 22</b>
28 Mo	<b>INTERMEZZO</b> Neue Kaiser
29 Di	<b>OPER TO GO</b> Neue Kaiser <b>KONSTANTIN KRIMMEL / BRIGITTE FASSBAENDER 18</b>
30 Mi	<b>OPER TO GO</b> Neue Kaiser
31 Do	<b>OPERA NEXT LEVEL</b>

PREMIERE ABO WIEDERAUFNAHME ABO LIEDERABEND ABO AUFFÜHRUNG ABO VERANSTALTUNG ABO

ZUM SAISONAUFTAKT  
Tickets für *Hercules*  
am 8. Sep nur  
20 €

www.vgf-ffm.de



Ganz nah ran an  
Kunst und Kultur

**VGf** Alle fahren mit.

Foto: Barbara Aumüller

# DER PRINZ VON HOMBURG

HANS WERNER HENZE  
1926-2012

**Fehrbellin, 1675:** Im Traum sieht sich Prinz Friedrich von Homburg als Sieger der bevorstehenden Schlacht, dem der Kurfürst von Brandenburg Ehre erweist und seine Nichte Natalie zur Frau gibt. Die Gesellschaft belächelt den Träumenden.

Vor dem tatsächlichen Kampfbeginn ergeht die Order, erst auf ausdrücklichen Befehl des Kurfürsten ins Gefecht einzugreifen. Homburg aber verfügt eigenmächtig jenen Angriff, der zum Sieg führen soll. Dennoch wird er wegen Ungehorsams zum Tode verurteilt.

Während sich Homburg in seiner Todesangst an die Kurfürstin wendet, ersucht Natalie ihren Onkel um Straferlass. Der Kurfürst möchte den Prinzen aber nur dann begnadigen, wenn der Verurteilte den Richterspruch für ungerecht befindet. Doch Homburg entscheidet sich schließlich für die Anerkennung des Urteils und damit für seine eigene Hinrichtung.

Als man ihn mit verbundenen Augen in den Garten führt, rechnet er mit der Vollstreckung der Todesstrafe. Stattdessen wird seine einstige Vision Wirklichkeit.

# VOM TAUNUS IN DIE MARK BRANDEN- BURG UND ZURÜCK

TEXT VON MAREIKE WINK

Wer die A 661 Richtung Bad Homburg verlässt, mag sich kaum darüber bewusst sein, dass er auf den Pfaden jenes Prinzen unterwegs ist, der durch Kleists Schauspiel als »Held von Fehrbellin« Berühmtheit erlangte. Ihm verdankt die Stadt am Taunus mit dem 1680 begonnenen Schlossbau die erste frühbarocke Residenzanlage nach dem Dreißigjährigen Krieg sowie eine längere Zeit des Wohlstands. Kein Wunder, dass »unser Prinz«, wie er dort noch immer genannt wird, die Schlossbesucher\*innen aus den steinernen Augenpaaren diverser Büsten und Statuen anblickt ...

## Ein echter Haudegen

Geboren 1633 als siebtes und letztes Kind des Landgrafen Friedrich I. von Hessen-Homburg, rangierte Friedrich jun. in der Erbfolge auf den hinteren Plätzen. Seine Ambitionen fokussierten sich auf eine militärische Karriere auf den Schlachtfeldern Europas. Bald erwarb er Ländereien in Brandenburg, freundete sich mit dem dortigen Kurfürsten Friedrich Wilhelm an und nahm dessen Nichte Luise Elisabeth von Kurland zu seiner (zweiten) Ehefrau.

Als Kommandeur der brandenburgischen Kavallerie kämpfte er nach diversen Gefechten schließlich in der Schlacht bei Fehrbellin im Juni 1675 gegen die Schweden. Während man Friedrich Wilhelm von Brandenburg nach dem Sieg bei Fehrbellin auch den »Großen Kurfürsten« nannte, ging recht schnell die Rede, dass erst das eigenmächtige Handeln des ihm unterstellten Prinzen diesen Triumph ermöglicht hätte. Preußens König Friedrich der Große höchstpersönlich wird davon ein Jahrhundert später in seinen Memoiren berichten – eine der Quellen, aus denen Heinrich von Kleist 1809/10 für sein Schauspiel schöpfte.

## Kleist – Visconti – Bachmann – Henze

Kleists Drama wurde über die Jahrhunderte immer wieder umgedeutet und mit der Akzentuierung einer nationalistischen Ebene auch ideologisch vereinnahmt – nicht zuletzt als »Heldenstück« im Dritten Reich.

Luchino Visconti war es, der seinem Freund Hans Werner Henze das Kleist'sche Sujet ans Herz legte, weil es »das glänzendste und bravouröseste deutsche Theaterstück ist und sehr viele opernhafte Elemente hat, die das Schauspiel gar nicht einmal realisieren kann«. Der Komponist reagierte jedoch zunächst verhalten. Visconti, der 1956 bereits Henzes Ballett *Maratona di danza* inszeniert hatte, drohte daraufhin sogar, ihm die Freundschaft zu kündigen, wenn er das Werk nicht angehe.

Gemeinsam mit Ingeborg Bachmann, die Henze bei einer Tagung der Gruppe 47 kennengelernt hatte, nahm er sich des Vorhabens schließlich an. Eigentlich hätte Visconti selbst bei der Hamburger Uraufführung der *Homburg*-Oper im Jahr 1960 Regie führen sollen. Weil die Dreharbeiten zu seinem Film *Rocco e i suoi fratelli* aber länger dauerten als erwartet, musste er kurz vor Probenbeginn absagen, was Henze empfindlich traf. Helmut Käutner übernahm.

## »Das muss schärfer werden«

Bachmann hatte den Dramentext etwas gekürzt, die fünf Akte auf drei zusammengezogen und an einigen wenigen Stellen auch Text ergänzt. So waren die opernwirksamen Gegensätze des Sujets geschärft worden – nicht nur im Antagonismus von Traum und Wirklichkeit, sondern auch in der Zuordnung der Figuren zu einer der beiden Sphären. Der

Konflikt zwischen Homburg und dem Kurfürsten erscheint durch diese Zuspitzung noch heftiger. Das Libretto akzentuiert dabei die Perspektive des Protagonisten, u.a. auch, weil dem Kurfürsten ein längerer Monolog aus Kleist'scher Feder gestrichen worden war.

An die intensive Zusammenarbeit mit Ingeborg Bachmann, die mit Henze längst freundschaftlich verbunden war, erinnert sich der Komponist später: »Als ich den *Homburg* zu komponieren anging, war sie meine Lehrerin: »Das muss schärfer werden, das muss ... versuch's nochmal.« Wie ein braver Schuljunge bin ich dann in mein Zimmer zurück und habe einen neuen Versuch gestartet und ihr dann vorgespielt. Noch immer nicht schneidend genug! Erst der dritte Versuch wurde »naja« angenommen. Der erste Akkord stammt richtiggehend aus der Feder von Frau Dr. Bachmann.«

## »All das könnte auch heute sein«

Bereits in den Eröffnungsklängen seiner Partitur für großes Kammerorchester etabliert Henze die Sphäre des Protagonisten als eine des Traumes, die sich sanglich und traditionsverbunden darstellt, und durch Mischklänge seltsam unscharf flimmert. Die durchstrukturierte Welt der herrschenden Ordnung, die Henze mitunter zwölftönig gestaltet und seriell ausarbeitet, steht dazu in klarem Kontrast.

Umso deutlicher stellt die Oper die Frage nach dem Platz, der dem Träumenden in einer von Gesetzen reglementierten Gesellschaft zugestanden wird, und nach der gesellschaftlichen Anerkennung des Außenseiters. Mit der Zurücknahme des historischen Kontextes und der politischen Bezüge verschieben Bachmann und Henze – ganz Kinder ihrer Zeit – den inhaltlichen Akzent des Stoffes hin zum allgemein Menschlichen, vom

historisch Festgelegten hin zum Überzeitlichen. Henze resümiert später: »Mir scheint, das Werk ist schon von vornherein vom Preußentum abstrahiert. Doch die Spannung zwischen dem Sein eines Einzelnen und der Staatsräson, Fragen der Missachtung von Gesetz und Ordnung, das Zittern eines Menschen vor der Gewalt der herrschenden Macht, der Mut, sich ihr zu widersetzen – all das könnte auch heute und hätte vor tausend oder zweitausend Jahren sein können.«

DER PRINZ VON HOMBURG

Hans Werner Henze 1926–2012

Oper in drei Akten / Text von Ingeborg Bachmann nach Heinrich von Kleist / Uraufführung 1960, Hamburgische Staatsoper / In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

PREMIERE Sonntag, 22. September  
VORSTELLUNGEN 28. September /  
5., 12., 19., 25. Oktober / 2. November

MUSIKALISCHE LEITUNG Takeshi Moriuchi  
INSZENIERUNG Jens-Daniel Herzog  
BÜHNENBILD, KOSTÜME Johannes  
Schütz LICHT Joachim Klein  
DRAMATURGIE Mareike Wink

PRINZ VON HOMBURG Domen Krizaj  
KURFÜRST VON BRANDENBURG Yves  
Saelens PRINZESSIN NATALIE Magdalena  
Hinterdobler GRAF HOHENZOLLERN  
Magnus Dietrich KURFÜRSTIN Annette  
Schönmüller FELDMARSCHALL DÖRFLING  
Iain MacNeil OBRIST KOTTWITZ Sebastian  
Geyer DREI OFFIZIERE Andrew Kim°,  
Božidar Smiljanić, Alfred Reiter WACHT-  
MEISTER Jarrett Porter DREI HOFDAMEN  
Juanita Lascarro, Cecelia Hall, Judita  
Nagyová ERSTER HEIDUCK Istvan Balota  
ZWEITER HEIDUCK Leon Tchakachow

°Mitglied des Opernstudios

Mit freundlicher Unterstützung

 Patronatsverein



# VON SYSTEMEN UND EMOTIONEN

## JENS-DANIEL HERZOG Inszenierung

» Im Jahr 1972 kam es in Berlin zu einem Duell um den *Prinzen von Homburg*, das in die Theatergeschichte eingegangen ist. Die »jungen Wilden« Peter Stein und Botho Strauß inszenierten Kleists Drama an der Schaubühne, der Altmeister Hans Lietzau, der gerade seine Intendanz am Schiller Theater angetreten hatte, nahm es sich ebenfalls vor. Steins Aufführung war ein sensationeller Erfolg, gegen den Lietzau alt aussah. Durch diesen Flop erodierte Lietzaus Intendanz, bevor sie richtig angefangen hatte. Die indirekte Folge davon war, dass Dieter Dorn, fester Regisseur am Schiller Theater, das Haus verließ und mit einigen Schauspielern aus Lietzaus Ensemble nach München ging.

Bei Dorn habe ich später assistiert und das Regieführen gelernt. Er hat sich aufgrund dieser Geschichte lange gescheut, das Stück selbst in die Hand zu nehmen. Als er es schließlich doch wagte, führte die Inszenierung an den Münchner Kammerspielen zu einer Konfrontation der Generationen. Dorn zeigte einen sprunghaften, seinen Emotionen ausgelieferten Homburg und einen abgeklärten, souveränen Kurfürsten. Ich habe mich damals darüber aufgeregt, heute habe ich für diese Sichtweise mehr Verständnis, naturgemäß ...

*Der Prinz von Homburg* ist kein Stück über den Krieg, obwohl es im Krieg spielt. Es ist nicht einmal ein Stück über das Militär, obwohl die meisten Figuren Soldaten sind. Es handelt von einem Menschen, der vor seinem offenen Grab steht und da nicht hineinwill. Der Prinz von Homburg hat sein ganzes Leben in einem System verbracht, in einer bestimmten Art, zu denken und auf die Welt zu schauen. Aber dieses System droht ihn jetzt zu vernichten. Deshalb will er ihm entkommen und ist dafür bereit, alles aufzugeben: seinen Beruf, seinen sozialen Status, sogar seine Liebe. Bis ihm klar wird, dass er außerhalb des Systems ein Nichts ist und dass ein Leben als nackte Existenz nichts wert ist. Deshalb kann er am Ende begnadigt werden: Das System hat seine Macht und Überlegenheit gezeigt und nimmt den Sünder wieder auf.«

## MAGDALENA HINTERDOBLER Prinzessin Natalie

» In meiner Erarbeitung des Stückes erscheint mir Natalie als eine leidenschaftliche und starke Frau, die sehr wohl einen Platz in der dargestellten Männergesellschaft hat. Sie ist eine Kämpferin und Chefin eines eigenen Regiments, dabei dennoch überaus feminin und sinnlich. Das ist eine unheimlich reizvolle Kombination und besondere Dimension innerhalb dieser militärischen Welt. Oft ist sie diejenige, die die Emotionen der anderen ausspricht. Als Ansprechpartnerin von Homburg und Botin des entscheidenden Briefes vom Kurfürsten nimmt sie zudem unmittelbar an den wichtigen Momenten des Stückes teil und ist keineswegs nur eine feminine Randnote.

Die Beziehung von Homburg und Natalie sehe ich als schicksalhaft an. Sie fühlt sich ihm vom ersten Augenblick an auf Lebenszeit verbunden, als wäre er ihr von den Sternen prophezeit worden. Sie geht für ihn durchs Feuer, ist Hoffnungsträgerin und sieht, als es scheinbar keine positive Lösung des Konflikts mehr gibt, auch keine eigene Zukunft mehr.

Wie Henze das in Musik überträgt, ist großartig. Ich habe mich sofort in seine musikalische Sprache verliebt: große, starke Bögen, aber auch schnelle, wendige Passagen, die Natalies klugen Geist zeigen, und dann wieder weiche, sanfte Linien, die sich in volltönende leidenschaftliche Phrasen steigern. Eine wunderbare Aufgabe, auf die ich mich sehr freue.«

## AUSFLUGSTIPP

### SCHLOSS BAD HOMBURG

Ab 1680 ließ Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg das barocke Schloss am Taunus erbauen. Nach 1866 diente es als Sommerresidenz der preußischen Könige und deutschen Kaiser und ist heute als Museumschloss für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Kaiserlichen Appartements können auf der Website auch mit einer Virtual Reality-Tour digital besichtigt werden.

[WWW.SCHLOESSER-HESSEN.DE/SCHLOSS-BAD-HOMBURG](http://WWW.SCHLOESSER-HESSEN.DE/SCHLOSS-BAD-HOMBURG)

## ZUGABE

### OPER EXTRA

Matinée zur Premiere *Der Prinz von Homburg*

TERMIN 15. Sep, 11 Uhr, Holzfoyer

Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

## KONZERT

### KAMMERMUSIK NEUE KAISER

zur Premiere *Der Prinz von Homburg*

STREICHQUARTETTE VON Henze, Beethoven

VIOLINE Lin Ye, Tsvetomir Tsankov

VIOLA Freya Ritts-Kirby

VIOLONCELLO Janis Marquard

TERMIN 20. Okt, 11 Uhr, Neue Kaiser

## HERCULES

Nicht Hercules, der mythologische Halbgott, sondern seine Ehefrau Dejanira steht im Mittelpunkt von Händels Musikdrama. Die Darstellung dieser charismatischen, aber innerlich zerstörten Figur ist einzigartig in Händels musikdramatischem Schaffen. Zunächst fürchtet Dejanira, dass ihr Mann aus dem Krieg nicht mehr zurückkommt. Doch trotz Hercules' Rückkehr als Sieger wird Dejaniras Lebensfreude sofort wieder getrübt. Denn in seinem Gefolge befindet sich Prinzessin Iole, deren Vater Hercules tötete. Dejanira ist eifersüchtig, und ihre selbstzerstörerischen Kräfte breiten sich aus. Sie lässt ihrem Mann das Gewand eines von ihm getöteten Kentauren in der Hoffnung überbringen, ihre vermeintlich verlorene Liebe wiederherstellen zu können. Doch der Mantel ist vergiftet, und Hercules verbrennt bei lebendigem Leibe. Dejanira erkennt ihren Irrtum und verfällt dem Wahn.

Ursprünglich als Oratorium veröffentlicht, entzieht sich *Hercules* einer strengen Zuordnung nach Gattungen. Regisseur Barrie Kosky sieht in Händel einen einzigartigen Komponisten, der es schafft, mit einfachen Mitteln tief in die menschliche Seele einzudringen. In seiner Produktion spielt die Helligkeit eine besondere Rolle: Es gibt im Bühnenraum von Katrin Lea Tag keine Ecke, in der sich die Figuren der tragischen Familiengeschichte verstecken könnten. Das Licht verstärkt ihre seelischen Abgründe und den Horror. Dargestellt wird eine Form von Klaustrophobie und das Gefühl, als ob niemand die Lichter ausschalten könnte. Nach der gefeierten Frankfurter Premiere und Vorstellungen an der Komischen Oper Berlin ist Paula Murrhys erschütterndes Rollenporträt der Dejanira auch in der aktuellen Aufführungsserie zu erleben. (ZH)

### HERCULES

Georg Friedrich Händel 1685–1759

Oratorium in drei Akten / Text von Thomas Broughton / Uraufführung 1745 / In englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** Sonntag, 8. September  
**VORSTELLUNGEN** 11., 15., 18., 21., 27. September / 10. Oktober

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Laurence Cummings  
**INSZENIERUNG** Barrie Kosky **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Alan Barnes  
**BÜHNENBILD, KOSTÜME** Katrin Lea Tag  
**LICHT** Joachim Klein **CHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Zsolt Horpácsy

**HERCULES** Anthony Robin Schneider  
**DEJANIRA** Paula Murrhys **HYLLUS** Michael Porter **IOLE** Giulia Semenzato **LICHAS** Kelsey Lauritano **DER PRIESTER DES JUPITER** Sakhiwe Mkosana\*

\*Mitglied des Opernstudios



### TIPP

#### »HERCULES« ZUM KLEINEN PREIS

Zum Saisonauftakt erwartet Sie am 8. September, im Anschluss an unser Theaterfest, die Wiederaufnahme von *Hercules* für **NUR 20 EURO** pro Ticket – auf allen Sitzplätzen! Das sollten Sie nicht verpassen.

**WIEDERAUFNAHME** 8. Sep, 19 Uhr,  
Opernhaus  
**MEHR INFOS ZUM THEATERFEST AUF S. 2.**

## LADY MACBETH VON MZENSK

»Wie spielt man eine Mörderin?« Das fragt sich die estnische Sopranistin Aile Asszonyi, die in *Lady Macbeth von Mzensk* die Titelpartie singt. Und die Antwort lautet: »Genauso wie eine Pariser Halbwelt-dame, eine äthiopische Prinzessin oder die Königstochter Elektra ...« Mit dieser Rolle hatte sie 2023 an der Oper Frankfurt ihr fulminantes Debüt gegeben. »Wenn man nicht auf persönliche Erfahrungen zurückgreifen kann – weil man zum Beispiel noch nie einen Mord begangen hat –, muss man sich auf seine darstellerischen Qualitäten verlassen. Dabei hilft Schostakowitschs großartige Musik. Die Partitur zeichnet ein plastisches Bild von Katerinas trostloser Existenz in einer rückständigen, rigiden Gemeinschaft, in der sie keine Hoffnung auf ein erfülltes Leben hat. Sie muss scheitern, als sie sich ihr Glück mit Gewalt zu erkämpfen versucht.«

Katerina Ismailova ist gefangen in der unglücklichen Ehe mit dem Kaufmann Sino-wi. Ihr Schwiegervater Boris terrorisiert sie. Sie begehrt gegen dessen System der Unterdrückung und Überwachung auf und wird zur Mörderin. Mit beißend satirischem Tonfall charakterisiert der Komponist eine brutale Welt, in der Katerina ihre Sehnsucht nach Liebe zum Verhängnis wird. Schostakowitschs Musik, die immer wieder sinfonisch auftrumpft, ist von unbändiger Kraft. GMD Thomas Guggeis wird die ganze Wucht dieser Partitur ebenso ausloten wie die zarten Momente. Die Inszenierung von Anselm Weber zeichnet das Bild einer dystopischen, verrohten Gesellschaft und bringt uns das Schicksal der Titelheldin nahe. (KK)

### LADY MACBETH VON MZENSK

Dmitri D. Schostakowitsch 1906–1975

Oper in vier Akten / Text vom Komponisten nach Nikolai S. Leskow / Uraufführung 1934 / In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** Sonntag, 29. September  
**VORSTELLUNGEN** 3., 11., 20., 26. Oktober

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Thomas Guggeis

**INSZENIERUNG** Anselm Weber **SZENISCHE**

**LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Orest

Tichonov **BÜHNENBILD, KOSTÜME** Kaspar

Glarner **VIDEO** Bibi Abel **LICHT** Olaf

Winter **CHOR** Álvaro Corral Matute

**DRAMATURGIE** Konrad Kuhn

**KATERINA ISMAILOVA** Aile Asszonyi

**SERGEI** Dmitry Golovnin **BORIS ISMAILOW /**

**ALTER ZWANGSARBEITER** Andreas Bauer

Kanabas **SINOWI ISMAILOW** Gerard

Schneider **DER SCHÄBIGE** Peter Marsh

**SONJETKA** Zanda Švėde **POPE** Changdai

Park **POLIZEICHEF** Iain MacNeil

**VERWALTER / SERGEANT** Dietrich Volle

**AXINJA** Anna Nekhames **HAUSKNECHT**

Mikołaj Trąbka **POLIZIST / WACHPOSTEN**

Erik van Heyningen **LEHRER / ERSTER**

**VORARBEITER** Theo Lebow **BETRUNKENER**

**GAST / ZWEITER VORARBEITER** Michael

McCown **DRITTER VORARBEITER**

Kudaibergen Abildin **ZWANGSARBEITERIN**

Barbara Zechmeister

} **JETZT!**

### OPERNWORKSHOP

für Erwachsene

Opernliebhaber\*innen und Neugierige finden sich zu einem Ensemble zusammen und lernen die Oper auf aktive, spielerische Weise aus der Perspektive der Opernfiguren kennen.

**LADY MACBETH VON MZENSK** 28. Sep, 14–18 Uhr



Lebenshungrig

# IM REICH DER VERLETZTEN SEELEN



## RIGOLETTO

In einer menschenverachtenden Gesellschaft agieren die Protagonist\*innen von Giuseppe Verdis vielleicht düsterster Oper und steuern auf ihr tragisches Ende zu. Der Hofnarr Rigoletto, seine Tochter Gilda und sein Dienstherr, der Herzog von Mantua, stehen im Zentrum des Librettos von Francesco Maria Piave. Auf Anweisung des Herzogs demütigt Rigoletto die Höflinge und hetzt sie gegeneinander auf. Dabei inszeniert er sich selbst wie ein Priester oder gar ein Gott und hält seine Tochter in einer künstlich geschaffenen Welt gefangen. Gilda reicht ein einziger, mit dem Herzog gewechselter Blick, um sie das Gefühl eines Lebens in Liebe und in Freiheit erahnen zu lassen. Dieses Gefühl wird sie nie wieder los. Sie identifiziert sich mit dieser trügerischen Freiheit und opfert ihr Leben, um den Herzog zu retten. Ihr Vater scheitert zum Schluss in einer von jeglicher Moralvorstellung verlassenen Welt.

Basierend auf Victor Hugos melodramatischer Ästhetik komponierte Verdi auf dem Höhepunkt seiner Erfolge als führender Musikdramatiker des 19. Jahrhunderts eine unglaublich straffe Partitur und nannte sie später zu Recht eine revolutionäre Oper.

Regisseur Hendrik Müller nutzte in seiner Inszenierung grundverschiedene theatralische Mittel, um hinter die Figuren zu blicken. Er hatte keine Scheu vor pathetischen Gesten, überstarken Bildern oder grellen Effekten, ohne dabei die Tragik der Selbsterstörung aus dem Blick zu verlieren. In der aktuellen Serie dieser Produktion, die seit 2017 zum Repertoire der Oper Frankfurt gehört, debütiert unser ehemaliges Ensemblemitglied Martin Mitterrutzner als Herzog von Mantua, alternierend mit Abraham Bretón. Der Italiener Giuseppe Mentuccia, der zu den internationalen Shooting Stars unter den jungen Dirigenten zählt, kehrt nach seiner gefeierten *Carmen*-Interpretation in der Spielzeit 2023/24 an die Oper Frankfurt zurück. (ZH)



**RIGOLETTO**  
Giuseppe Verdi 1813–1901

Oper in drei Akten / Text von Francesco Maria Piave nach Victor Hugo / Uraufführung 1851 / In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** Freitag, 4. Oktober  
**VORSTELLUNGEN** 6., 13., 18., 27. Oktober / 1., 8. November

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Giuseppe Mentuccia / Simone Di Felice **INSZENIERUNG** Hendrik Müller **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Silvia Gatto **BÜHNENBILD** Rifail Ajdarpasic **KOSTÜME** Katharina Weissenborn **LICHT** Jan Hartmann **CHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Zsolt Hórpacsy

**RIGOLETTO** Franco Vassallo / Daniel Luis de Vicente **GILDA** Kseniia Proshina / Bianca Tognocchi **HERZOG VON MANTUA** Martin Mitterrutzner / Abraham Bretón° **SPARAFUCILE** Kihwan Sim / Thomas Faulkner **MADDALENA** Katharina Magiera / Zanda Švède **GIOVANNA** Karolina Makuła **GRAF VON MONTERONE** Erik van Heyningen **MARULLO** Liviu Holender / Mikołaj Trąbka **BORSA** Michael McCown **GRAF VON CEPRANO** Sakhiwe Mkosana° **GRÄFIN VON CEPRANO** Helene Feldbauer °Mitglied des Opernstudios

} **JETZT!**

### RIGOLETTO

**OPER FÜR FAMILIEN** 6. Okt, 15.30 Uhr  
Oper für Erwachsene mit Kindern von 12–18 Jahren

**OPERNSPIELPLATZ** 6. Okt, ab 15.15 Uhr  
Kinderbetreuung während der Vorstellung / Anmeldung erforderlich unter [gaesteservice@buehnen-frankfurt.de](mailto:gaesteservice@buehnen-frankfurt.de)

## LIEDERABEND

# BIANCA ANDREW

## ANNE LARLEE



## The Seven Ages of Woman

Fulminant war Bianca Andrews Rollen- debüt als Händels Sesto (*Giulio Cesare in Egitto*) in der Spielzeit 2023/24. Auch zuvor entwickelte die Mezzosopranistin überaus eindrückliche Charakterpor- träts – etwa jenes der Protagonistin Au- relia in Vito Žurajs Oper *Blühen* (»Urauf- führung des Jahres« 2023), der Zarin (*Die Nacht vor Weihnachten*) oder auch der Titelpartie von Händels *Xerxes*. Nun hat das Frankfurter Publikum endlich die Möglichkeit, den Ensembleliebling im Rahmen eines Recitals auf der großen Bühne des Opernhauses zu erleben.

2019 widmete die Neuseeländerin bereits einen Liederabend im Holzfoyer unter dem Titel *S'il est vrai que tu m'aimes...* dem französischen Repertoire. 2021 interpretierte sie im Rahmen von »Oper Frank- furt Zuhause«, dem digitalen Angebot der Oper Frankfurt während der Cor- ona-Zeit, an der Seite von Musiker\*innen des Frankfurter Opern- und Museumsor- chesters Luciano Berios *Folk Songs*.

Dieses Mal hat sich Bianca Andrew ge- meinsam mit der Pianistin Anne Lar- lee für ein Programm entschieden, das aus diversen Perspektiven weibliche

Erfahrungshorizonte und »Frauen-Bil- der« reflektiert. Wer die Künstlerin mit dem glasklaren Mezzo auf der Bühne er- lebt, weiß um ihre Suche nach Wahrhaf- tigkeit in jedem Ton und jeder szenischen Regung. Wir dürfen umso gespannter sein, mit ihr gemeinsam einen Blick in die weibliche Seele zu werfen und jene Fragen, Herausforderungen und Schön- heiten zu beleuchten, die sich mit dem Frau-Sein verbinden. (MW)

**LIEDER VON** Hugo Wolf, Charles Ives, Francis Poulenc, Jake Heggie, Jenny McLeod, Dorothy Freed u.a.

**TERMIN** 10. September, 19.30 Uhr, Opernhaus  
**MEZZOSOPRAN** Bianca Andrew  
**KLAVIER** Anne Larlee

} ABO

**JEDER ABEND EIN UNIKAT**  
Das Liederabend-Abo – Serie 18

Mit ganz persönlich ausgewählten Program- men präsentieren sich Ihnen herausragende Sänger\*innen auf der großen Bühne. Alle Termine der neuen Spielzeit finden Sie auf der Rückseite dieses Magazins.

**ABO- UND INFOSERVICE**  
TEL 069 212-37333  
aboservice.oper@buehnen-frankfurt.de  
www.oper-frankfurt.de/abo



## LIEDERABEND

# KONSTANTIN KRIMMEL / BRIGITTE FASSBAENDER

## WOLFRAM RIEGER



## Die schöne Magelone

Schon zweimal hat sich der junge Sänger in Frankfurt als Liedsänger präsentiert – das erste Mal während der Pandemie digital, beim zweiten Mal im Rahmen eines umjubelten Rezitals. Der mehr- fach preisgekrönte Bariton, Ensemble- mitglied der Bayerischen Staatsoper, ist im April 2023 für seine Einspielung der *Schönen Müllerin* mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausge- zeichnet worden. Diesmal kommt Kon- stantin Krimmel nicht allein: An seiner Seite steht Brigitte Fassbaender. Ge- meinsam begeben sie sich auf die Spuren der »schönen Magelone«. Der Stoff geht zurück auf einen französischen Ritter- roman aus dem Mittelalter, den Ludwig Tieck 1797 in ein romantisches Märchen verwandelte. Johannes Brahms inspi- rierte dieser Text, der neben Prosa auch fünfzehn Romanzen enthält, zu seinem einzigen Liedzyklus, entstanden 1861– 1869. Am besten erschließen sich die

Lieder, wenn sie zusammen mit Tiecks Zwischentexten aufgeführt werden.

Ritter Peter von Provence nimmt inkog- nito an einem Turnier teil und lernt da- bei die Tochter des Königs von Neapel kennen und lieben. Sie ist jedoch bereits einem anderen versprochen. Da Magelo- ne seine Liebe erwidert, fliehen die bei- den, werden jedoch kurz darauf getrennt. Peter gerät in türkische Gefangenschaft. Lange Jahre sind die Liebenden fern von- einander, bevor ihm die Flucht gelingt und er seine Magelone schließlich in die Arme schließen kann.

Für Brigitte Fassbaender, die in dieser Spielzeit mit Wagners *Parsifal* bereits zum sechsten Mal als Regisseurin an die Oper Frankfurt zurückkehrt, hat Brahms' Zy- klus besondere Bedeutung: Bestritt sie doch mit *Die schöne Magelone* 1994 ihren letzten Liederabend als Sängerin, wobei

sie die Romanzen sang und den Text rezi- tierte. Ihrer Liebe zu Tiecks Märchen und zu Brahms verdanken wir es, dass sie nun nochmals als Sprecherin auftritt – an der Seite von Konstantin Krimmel, der sich damit an eine der schwierigsten Aufgaben als Liedinterpret wagt. Am Klavier wird er von Wolfram Rieger begleitet, der wie- derum bei vielen Liederabenden Brigitte Fassbaenders bewährter Partner war. (KK)

**LIEDERZYKLUS VON** Johannes Brahms

**TERMIN** 29. Oktober, 19.30 Uhr, Opernhaus  
**BARITON** Konstantin Krimmel  
**REZITATION** Brigitte Fassbaender  
**KLAVIER** Wolfram Rieger



# Das Vertraute neu entdecken

## KAROLINA MAKUŁA Mezzosopran

TEXT VON MAXIMILIAN ENDERLE

Unterwegs zu sein und so viele Eindrücke wie möglich aufzusaugen, bildet für Karolina Makuła einen elementaren Bestandteil ihres Sängerrinnen-Daseins. Reisen in kulturell vielschichtige Gegenden schätzt unser neues Ensemblemitglied dabei genauso wie sportliche Herausforderungen. So stand im letzten Jahr neben einer Reise nach Vietnam auch eine Alpenüberquerung mit dem Fahrrad auf dem Programm. »Ich finde es wichtig, mich mental, aber auch physisch immer wieder in Grenzsituationen zu begeben. Dadurch lernt man sich und seinen Körper besser kennen und bleibt im Kopf offen und neugierig. Und nicht zuletzt helfen mir all diese Erfahrungen auch beim Spielen auf der Bühne und bei der Arbeit mit meiner Stimme.«

Dass Karolina ein besonderes Gesangstalent hat, wurde schon früh klar. Eigentlich habe sie schon immer gesungen, sagt die gebürtige Polin. Karolinas Eltern waren zwar keine Musiker, haben ihr aber entscheidende Fähigkeiten mitgegeben: »Mein Vater hatte ein enorm genaues Gehör, er hat immer sofort erkannt, wenn ich falsch gesungen habe; meine Mutter wiederum hatte ein enorm lautes Organ, ich glaube von ihr habe ich die Stimmbänder geerbt.« Sehr prägend war für Karolina auch ihr Großvater, der Posaunist in einem Orchester war, leidenschaftlich Akkordeon spielte und ihre musikalischen Anfänge mit großem Stolz verfolgte.

Bis heute unterstützen Karolinas Eltern den Weg ihrer Tochter bedingungslos. Als sie zum Jahreswechsel 2022/23 bei den Tiroler Festspielen in Erl den Paolo in *Francesca da Rimini* sang, organisierten sie einen ganzen Bus mit Familie und Freunden aus Polen. Für die überraschte Karolina war dies gleich doppelt schön, da Mercadantes Oper stilistisch zu ihrem absoluten Lieblingsgenre gehört: dem Belcanto. »Werke von Donizetti, Bellini oder Mercadante zu singen, ist für mich unvergleichlich erfüllend. Meine Stimme ist dort einfach zuhause und kann eine enorme emotionale Tiefe entfalten. Es fühlt sich beinahe wie Sprechen an.« Umso mehr freut sich Karolina, dass sie zum Ende dieser Spielzeit in Frankfurt ihr Debüt als Adalgisa in *Norma* geben wird: »Eine absolute Traumpartie!«

### Von Bydgoszcz nach Frankfurt

Ihr erstes prägendes Opernerlebnis hatte die Künstlerin allerdings in einer Mozart-Oper: Während des Gesangsstudiums stand sie 2017 als Cherubino in *Le nozze di Figaro* an der Opera Nova in Bydgoszcz auf der Bühne, was großen Spaß gemacht und sich »gänzlich natürlich« angefühlt habe. Als Karolina 2019 ins Frankfurter Opernstudio kam, war sie zunächst etwas irritiert von der hiesigen Theaterästhetik: »In Polen wurden Opern oft sehr klassisch inszeniert. Anfangs habe ich daher nicht verstanden, warum in Deutschland Bühnenbilder

meist nicht so aussehen wie im Libretto beschrieben. Mittlerweile schätze ich aber diese künstlerische Auseinandersetzung sehr. Es geht schließlich darum, die Stoffe näher an unsere heutige Wahrnehmung zu bringen und dadurch das Publikum viel unmittelbarer zu berühren.«

Darstellerisch extrem herausfordernd war für Karolina beispielsweise Vasily Barkhatovs Inszenierung von *Le Grand Macabre*: Die Sängerin lag dabei etwa zwanzig Minuten in einem engen, verschlossenen Sarg – Schulter an Schulter mit ihrer Kollegin Liz Reiter. »Wir mussten uns sehr disziplinieren, um während der Zeit im Sarg ruhig zu atmen und für den nächsten Gesangseinsatz parat zu sein. Die Anforderungen waren sehr hoch, aber für das Gesamtergebnis des Abends hat sich der Einsatz auf jeden Fall gelohnt.«

### Disziplin als Schlüssel

Der Auftritt in Ligetis Endzeit-Oper war nicht Karolinas einziger Ausflug in die Neue Musik. So stand sie im Bockenheimer Depot bereits in der Uraufführung von Lucia Ronchettis *Inferno* auf der Bühne; in der Saison 2023/24 sang sie u.a. in Wolfgang Fortners *In seinem Garten liebt Don Perlimplín Belisa* im Depot sowie in Weinbergs *Die Passagierin* am Staatstheater Mainz. Dass Karolina immer wieder für zeitgenössische Produktionen angefragt wird, liegt nicht nur an ihrer vielfarbigsten Stimme, sondern auch an ihrer Fähigkeit, atonale Partituren innerhalb kürzester Zeit auswendig zu lernen. Die Rolle der Haushälterin Marcolfa in *Don Perlimplín* studierte sie in nur zwei Wochen ein, nachdem eine Kollegin kurzfristig erkrankt war. Um derart effizient arbeiten zu können, ist eine Menge Disziplin erforderlich – für Karolina das A und O ihrer Profession: »Ich habe sehr klare Routinen, verbringe gedanklich viel Zeit mit meinen Rollen und feile an technischen Details meiner Stimme. Nur wenn ich das alles mache, kann ich beim Spielen auf der Bühne frei sein und mich fallen lassen.«

Bereits als Mitglied unseres Opernstudios beeindruckte die Mezzosopranistin mit vielen verschiedenen Partien, darunter Enrichetta di Francia in *I puritani*, Mercédès in *Carmen*, Tisbe in *La Cenerentola* sowie Second Witch in *Dido and Aeneas*. Auf die Zeit im Opernstudio blickt Karolina bis heute dankbar zurück – auch weil sie während der Corona-Pandemie eine große Unterstützung seitens der Theaterleitung verspürt hat. Als sie 2022 schließlich das Opernstudio verließ, um freischaffend zu arbeiten, sei dies ein großer Schritt gewesen, der sich aber vollkommen bezahlt gemacht habe: »Als freischaffende Künstlerin habe ich gelernt, Dinge selbst in die Hand zu nehmen, mich in fremden Kontexten zu beweisen und selbst darauf zu achten, was für meine Stimme am besten ist. Dadurch bin ich enorm gereift und fühle mich nun absolut bereit, als Ensemblemitglied die vertraute Umgebung an der Oper Frankfurt neu kennenzulernen!«.

# JETZT!

## OPER FÜR DICH

### SEPTEMBER / OKTOBER

#### ORCHESTER HAUTNAH

##### A HAPPY DAY

Unsere Kammermusik-Konzerte für Kinder bieten großartige Musik für junge Ohren. Hier ist der richtige Ort, um Fragen zu stellen und unsere Orchestermusiker\*innen aus nächster Nähe zu erleben.

Ein wirklich guter Ausflugstag – a Happy Day – beginnt mit einem schönen Sonnenaufgang. Dann streifen wir durch die Natur, machen ein Picknick, bei dem vielleicht auch getanzt wird. Und wenn die Sonne abends untergeht, erklingen Gute-Nacht-Melodien. Wehe, wer da einschläft!

**INFO** für Kinder ab 8 Jahren  
**MODERATION** Deborah Einspieler  
**TERMINE** 21., 22. September, 15 Uhr, Neue Kaiser

*Muss ich mir merken!*

#### OPERNKARUSSELL

##### DER HERBST IST DA

Noch scheint die Sonne warm und lädt zum Planschen ein. Aber was ist das? Ein Wind erhebt sich und die ersten Blätter fallen. Ist das schon der Herbst? Zusammen begeben wir uns auf eine musikalische Reise in die goldene Jahreszeit, die mit Wind, Pfützen, bunten Blättern und vielen Liedern einiges zu bieten hat.

**INFO** für Kinder von 2–5 Jahren /  
 Anmeldung für Kita-Gruppen unter  
[jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)

**TERMINE** 24., 25., 26. September /  
 1., 2. Oktober, jeweils 9.30 und 11 Uhr,  
 28., 29. September / 5., 6. Oktober,  
 jeweils 14 und 16 Uhr, Neue Kaiser

#### OPERN-WORKSHOP

##### LADY MACBETH VON MZENSK

Schostakowitschs Oper zeigt auf schonungslose Weise, wie eine Frau nach Auswegen aus ihrer Situation sucht. In der aktuellen Inszenierung nutzt Katerina, die mordende Lady, auch die Flucht in die virtuelle Welt. Wer sich lieber in der fiktiven Welt der Oper bewegt, kann sich in dem Workshop vorbereiten. Gemeinsam mit anderen erwachsenen Operngänger\*innen übernehmen Sie probenhalber eine Rolle und erspielen sich die Möglichkeiten dieser Geschichte selbst.

**INFO** für Erwachsene  
**WORKSHOPLEITUNG** Iris Winkler  
**TERMIN** 28. September, 14–18 Uhr,  
 Treffpunkt Opernporte

#### FAMILIEN-WORKSHOP

##### TAPFERE SÖHNE, SCHLAUE TÖCHTER

In dieser Spielzeit beschäftigen sich Eltern und Kinder nicht wie bisher mit einzelnen Opern des laufenden Spielplans. Stattdessen untersuchen wir Gestalten und Situationen, die in vielen Opern auftreten. Viele Opernfiguren sind Töchter oder Söhne, deren Mütter schon gestorben sind und deren Väter sehr viel von ihren Kindern erwarten. Wie werden sie damit fertig? Welche Kraft entwickeln sie? Wie helfen Kinder ihren Eltern? In abwechslungsreichen Spielen mit viel Musik aus verschiedenen Opern findet jede\*r eine Rolle und wirkt in einer Szene mit.

**INFO** für Schulkinder und (Groß-)Eltern  
**WORKSHOPLEITUNG** Iris Winkler  
**TERMIN** 29. September, 14–16 Uhr,  
 Treffpunkt Opernporte

#### INTERMEZZO – OPER AM MITTAG

Die kostenlosen Lunchkonzerte sind mitten in der Stadt angekommen. Besuchen Sie uns in der alten Schalterhalle der »Neuen Kaiser« und genießen Sie in der denkmalgeschützten Kulisse musikalische Leckerbissen mit Sänger\*innen des Opernstudios, Studierenden der HfMDK oder Mitgliedern der Paul-Hindemith-Orchesterakademie.

**INFO** für (junge) Erwachsene /  
 Eintritt frei  
**TERMINE** 30. Sep / 28. Okt, 12.30–13 Uhr,  
 Neue Kaiser

Ein Kooperationsprojekt der Deutsche Bank Stiftung und der Oper Frankfurt

Deutsche Bank Stiftung 

*In der  
Mittagspause ...*

#### OPERA NEXT LEVEL

Ihr seid Ü15 und U26? Dann lasst uns gemeinsam in die Oper gehen und Proben und Vorstellungen besuchen. Wir treffen Menschen, blicken hinter (verbotene) Türen und stellen Fragen. Eine Spielzeit, zehn einmalige Abende! Ihr benötigt lediglich eine JuniorCard, die 10 Euro kostet und mit der ihr (fast) jede Vorstellung für 15 Euro besuchen könnt. Seid ihr dabei?

**INFO** kostenfreies Angebot für junge Menschen von 15–25 Jahren, die eine JuniorCard besitzen / Anmeldung unter [jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)  
**RIGOLETTO** 2. Oktober, 17.15 Uhr,  
 Treffpunkt Opernporte  
**LULU** 31. Oktober, 17.15 Uhr,  
 Treffpunkt Operneingang

#### OPERN-SPIELPLATZ

Während die Erwachsenen die Opernvorstellung am Sonntagnachmittag genießen, verbringen die Kinder ihre Zeit hinter den Kulissen: Jeweils zwei Pädagog\*innen musizieren und spielen mit den Kindern, es gibt aber auch ruhige Phasen und etwas zu essen!

**INFO** für Kinder von 3–8 Jahren /  
 Das Angebot ist für Kinder von Besucher\*innen der Vorstellung kostenlos, die Teilnehmezahl ist begrenzt /  
 Anmeldung unter 069 212-37348 oder [gaesteservice@buehnen-frankfurt.de](mailto:gaesteservice@buehnen-frankfurt.de)  
**RIGOLETTO** 6. Oktober

#### OPER FÜR FAMILIEN

Erwachsene zahlen ihren Sitzplatz regulär und können je bis zu drei junge Menschen kostenlos mit in die Oper nehmen.

**INFO** für Erwachsene mit Kindern von 12–18 Jahren  
**RIGOLETTO** 6. Oktober

#### OPER TO GO

##### CAN YOU HÄNDEL IT?

Auch in Krisenzeiten sollte jemand die Hosen oder den Rock anhaben und die Verantwortung tragen! Schnappen Sie sich ein Kleid, einen Bart und eine magische Waffe und bringen alles auf Händel-Art wieder in Ordnung. Es gibt absolut keine Krise, die zu groß ist. Erleben Sie, wie Rodelinda, Partenope, Hercules und andere Cross-Dressing-Händelianer es machen. Can you Händel it? Die Antwort lautet: Yes, you can!

**INFO** für (junge) Operneinsteiger\*innen  
**IDEE UND MODERATION** Anna Ryberg  
**TERMINE** 16., 17., 29., 30. Oktober,  
 19 Uhr, Neue Kaiser

*Auszeit nehmen!*



# DOPPELTE EHRUNG



## GLEICH ZWEI HOHE AUSZEICHNUNGEN FÜR INTENDANT BERND LOEBE IN DIESEM FRÜHJAHR

Am 21. April wurde ihm im Chagall-Saal der Oper Frankfurt der **HESSISCHE KULTURPREIS** verliehen. Ministerpräsident Boris Rhein gratulierte: »Bernd Loebe hat der Oper Frankfurt in seiner Zeit als Intendant zu internationalem Ruhm verholfen. Die Oper zählt mittlerweile zur absoluten Weltspitze und steht in einer Reihe mit den Opernhäusern in Mailand, New York und Wien. Das Engagement Bernd Loebes ist ein Geschenk für die deutsche Hochkultur.«

Wissenschafts- und Kunstminister Timon Gremmels hielt die Laudatio: »Mit innovativen Inszenierungen, Mut zum Risiko und einem herausragenden Gespür für aktuelle Themen gelingt es Bernd Loebe seit 2002, die Fachwelt zu überzeugen und das Publikum zu begeistern. Er prägt mit seiner herausragenden Arbeit nicht nur die Oper Frankfurt und die Stadt, sondern das gesamte kulturelle Leben der Rhein-Main-Region. Sein Bekenntnis gilt dem Ensembletheater, der gegen die Trends in der schnelllebigen Branche auf lange Frist angelegten Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern auf und neben der Bühne. Viele Sängerinnen und Sänger, Regisseurinnen und Regisseure wurden von Bernd Loebe entdeckt.«

Timon Gremmels hob hervor: »Der Beitrag Bernd Loebes zu einer stetigen Öffnung des einst verschlossenen, ja elitären Opernbetriebs, hin zu einem spannenden und demokratischen Diskursort für die ganze Stadtgesellschaft ist nicht hoch genug einzuschätzen. Seine Spielpläne sind mutig und von einer klaren dramaturgischen Handschrift geprägt – manche Perlen des Repertoires wurden in den vergangenen Jahren an der Oper Frankfurt gehoben und wiederentdeckt.« Er schloss mit den Worten: »Diese Auszeichnung war überfällig!«

In seiner Dankesrede ging Intendant Bernd Loebe darauf ein, dass die Erfolge der Oper Frankfurt einer gemeinsamen Anstrengung zu verdanken sind: »Frankfurt ist in erster Linie ein Haus mit fabelhaften Mitarbeitern – quer durch alle Abteilungen; Mitarbeiter, die leicht zu infizieren sind; Chor wie Orchester verfügen über Künstler, die sich kompakt vergolden lassen.« Er sprach aber auch mahnende Worte: »Ich verbinde diesen Preis mit der Erwartung, dass sich das Land Hessen und die verantwortlichen Politiker der Tatsache bewusst werden: Ohne die nachhaltige finanzielle Unterstützung wird das Niveau der Städtischen Bühnen nicht zu halten sein.« Und fügte hinzu: »Gerade in diesen Zeiten brauchen wir die Wärme des Theaters, der Oper, der Geschichten und der Musik. Und die Neugier, Bekanntes mit neuen Augen zu sehen.«

## »WIR BRAUCHEN DIE WÄRME DER OPER, DER GESCHICHTEN UND DER MUSIK«

Die zweite Ehrung erhielt Bernd Loebe von seiner Geburtsstadt Frankfurt: Am 16. Mai wurde ihm im Kaisersaal des Römers von Oberbürgermeister Mike Josef die **GOETHE-PLAKETTE** überreicht – im Sinne der Satzung, die vorsieht, dass die Auszeichnung an Persönlichkeiten verliehen werden soll, »die durch ihr schöpferisches Wirken einer dem Andenken Goethes gewidmeten Ehrung würdig sind.« Der Oberbürgermeister, der erstmals eine Goethe-Plakette verlieh, scherzte: »Seit 23 Jahren sind die Stadt und Bernd Loebe zusammen, und jetzt wird geheiratet. Es wurde aber auch Zeit!« Und fuhr fort: »Erfolgreich zu werden, das ist das eine. Aber den Erfolg zu halten und zu wiederholen, das ist die Kunst.« Und wurde persönlich: »Ihre unkonventionelle und direkte Art macht Sie zu einem Original.«

Laudatorin Brigitte Fassbaender gab ihrer Bewunderung für den Geehrten Ausdruck: »Im Gegensatz zu den meisten heutigen Intendanten versteht Bernd

Loebe enorm viel von Stimmen und ihrem Wachsen und Werden. Seine Repertoirekenntnis, sein Mut zu Vielfalt, zu Neuem, Unentdecktem kommt dem Frankfurter- und einem internationalen Publikum zugute, das einen ähnlich breitgefächerten Spielplan wohl nirgendwo sonst finden wird.« Im Übrigen hielt sie sich in ihrer launigen Lobesrede an Goethe und zitierte das »Vorspiel auf dem Theater« aus *Faust I*. Was dort steht scheint Loebe, dessen Name sich wie der des Dichterfürsten bekanntlich mit »o-e« schreibt, so verinnerlicht zu haben, »dass er mühelos in jede der drei handelnden Personen – den Theaterdirektor, die Lustige Person und den Dichter – schlüpfen könnte«. Und wandelte einige der berühmten Verse leicht ab: »Missraten nie, denn immer nur gelungen, / mit großer, theatralischer Gewalt, / wird hier bei mir gestaltet und gesungen! / Und so erscheint die Oper in vollendeter Gestalt!«

Als Motto für seinen Lebensweg zitierte Bernd Loebe in seiner Dankesrede ebenfalls Goethe: »Es bildet ein Talent sich in der Stille, / Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.« Als schüchterner Junge, der in seiner Schulzeit allein durch das Toreschießen für die Schulmannschaft gegläntzt habe, habe er sich nicht vorstellen können, einmal so geehrt zu werden. Er ließ Stationen seines Lebenswegs Revue passieren: seine schwierige Kindheit, die Zeit als Journalist bei der *Frankfurter Allgemeinen* und beim Hessischen Rundfunk, als Operndirektor an der von Gerard Mortier geleiteten Opéra royal de la Monnaie in Brüssel sowie schließlich als Intendant in Frankfurt. Und gab ein emphatisches Bekenntnis ab: »Immer noch glaube ich an das Theater, an die Oper als Modell für eine bessere Gesellschaft.«

Zur musikalischen Untermalung trug die in Frankfurt wohnende, US-amerikanische Pianistin Claire Huangci bei. Sie spielte mit hinreißender Verve eine Bearbeitung des Schubertlieds *Aufenthalt* von Franz Liszt sowie eine der *Virtuosen Etüden* nach Gershwin von Earl Wild: »Embraceable You.« (KK)



# AUF DEM BESTEN PLATZ

Über die Treue zu den Bühnen  
und das »neue« Publikum:  
Arnold Wessel im Porträt

Eine rekordverdächtige Zahl von Opern- und Schauspielern, Abonnementinnen und Abonnenten hat er in den letzten zwei Jahrzehnten »betreut« und mit seinem Team deren Bindung zu den Städtischen Bühnen Frankfurt gestärkt: Arnold Wessel wechselte nach seiner Tätigkeit am Landessozialgericht Darmstadt, am Hessischen Institut für Bildungsplanung/Schulentwicklung Wiesbaden und der Stadt Frankfurt 2003 zunächst in das Team Finanzen der Städtischen Bühnen. Danach, von April 2007 bis zu seiner Pensionierung zum Ende der Spielzeit 2023/24, konnte er als Leiter des Kundenservices und Verkaufs das Publikum charmant und kompetent von der Freude am (Musik-)Theaterbesuch überzeugen.

**Wie würden Sie die letzten zwei Jahrzehnte Revue passieren lassen?**

Seit dem ersten Tag bei den Städtischen Bühnen habe ich mich gut aufgenommen und sehr wohl gefühlt. Es waren fast 18 Jahre! Eine für mich wunderschöne Zeit, in der ich meine Tätigkeit als Leiter des Kundenservices und Verkaufs immer mit voller Begeisterung ausgeübt habe. Unser Team umfasst 30 tolle, flexible und sich mit Kultur identifizierende Mitarbeitende, die den telefonischen Kartenverkauf, die Vorverkaufs- und Abendkassen, die Verkaufsvorbereitung, Abrechnungen und Statistiken verantworten sowie für den Abo- und Infoservice zuständig sind. Natürlich wäre meine Arbeit ohne die Unterstützung meiner Frau und meiner inzwischen erwachsenen Tochter nicht möglich gewesen. In meiner Freizeit bin ich übrigens ein begeisterter Motorradfahrer – und natürlich der Kultur sehr stark verbunden.

**Welche Höhepunkte würden Sie unbedingt erwähnen?**

Die Organisation und Umsetzung des Verkaufs von Wagners *Der Ring des Nibelungen* an der Oper Frankfurt als Paket war für mich eine Erfolgsgeschichte. Außerdem war ich sehr stolz über die Abozahlen in der Spielzeit 2012/13 mit 13.455 Abonent\*innen sowie über die 400.000 verkauften Tickets 2017, die uns im Vertrieb natürlich auf positive Weise gefordert haben.

**Und die Tiefpunkte, denen Sie und Ihr Team sich stellen mussten?**

Die Corona-Jahre ab April 2020 bis Juli 2022 haben uns im Vertrieb, unser Publikum und alle Mitarbeitenden vor völlig neue Herausforderungen gestellt. Die Abonent\*innenzahlen sind in dieser Zeit sehr stark geschrumpft. Die mit der Pandemie einhergehende große Verunsicherung, wie und ob inszeniert und gespielt werden durfte, wirkt sich auf das Kaufverhalten unserer Kunden noch bis heute aus.

**Wie hat sich das Publikum – aus Ihrer Sicht – in den letzten zwei Jahrzehnten verändert?**

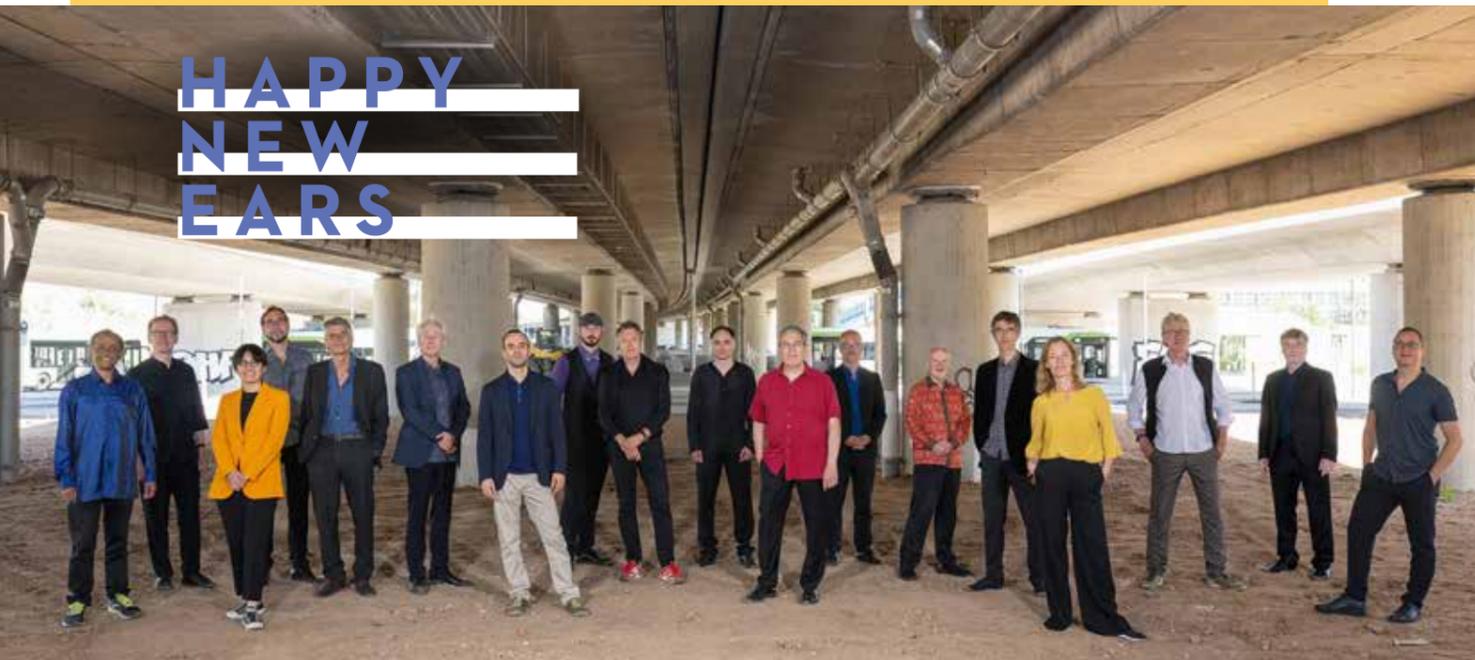
Unser Publikum ist über die Jahre jünger geworden, das ist schön zu sehen. Es ist auch sachkundiger und wählt aus dem Angebot sehr sorgfältig seine Veranstaltungsbesuche aus. Heute möchte man nicht nur alleine oder zu zweit eine Aufführung besuchen, sondern man verabredet sich mit Freund\*innen, Verwandten, Bekannten. Und es ist seit der Pandemie klar erkennbar, dass eine Kaufentscheidung für ein Opernticket kurzfristiger erfolgt.

**Haben Sie einen persönlichen Insider-Tipp für Neuabonent\*innen?**

Wir vertreiben in der Oper Frankfurt 27 verschiedene Festplatz-Abonnements, fünf flexible Coupon-Abonnements und zwei altersabhängige Rabatt-Cards. Das ist ein außergewöhnlich reiches, wunderbares Angebot! Mein Tipp für Opernneulinge: Wählen Sie einen Platz im 1. Rang, um die Vorstellung zu genießen. Von dort haben Sie eine exzellente Sicht auf die Bühne, und der Hörgenuss ist unübertroffen!

DAS GESPRÄCH FÜHRTE ZSOLT HORPÁCSY

# HAPPY NEW EARS



## PORTRÄT NICOLAUS A. HUBER

Zum Auftakt der *Happy New Ears*-Werkstattkonzerte in der neuen Spielzeit ehrt das Ensemble Modern aus Anlass seines 85. Geburtstags den Komponisten Nicolaus A. Huber mit einem Porträt. Huber studierte zunächst Klavier und Schulmusik sowie anschließend Komposition u.a. bei Günter Bialas und arbeitete ab Mitte der 1960er Jahre mit Josef Anton Riedl u.a. im elektronischen Studio München zusammen. Kompositionsstudien bei Karlheinz Stockhausen und Luigi Nono sowie ein Stipendium für die Cité internationale des arts Paris rundeten seine Ausbildung ab. Von 1974 bis zu seiner Emeritierung 2014 war er Professor für Komposition an der Essener Folkwang-Hochschule. In den Jahren 1975 bis 1980 tourte er zusammen mit Peter Maiwald und einer freien Theatergruppe mit politischen Revuen durch die Republik. Ab 1976 entwickelte er die konzeptionelle »Rhythmuskomposition«: Stücke, in denen ein zugrundeliegendes Rhythmusmodell konstitutiv ist, das durch Verzerrung, Vergrößerung, Aufspaltung etc. vielfach variiert wird.

Auch kleine Formen werden mit hoher Dichte aufgeladen; so sind seine *Bagatellen* aus dem Jahr 1981 keineswegs Nebensächlichkeiten. 1988 war Huber Dozent bei den Darmstädter Ferienkursen und wurde mit dem Berliner Förderpreis ausgezeichnet. Im selben Jahr führte er in der Orchesterkomposition *Go Ahead* sogenannte »Shrugs« ein. Dazu der Komponist: »Ich las damals ein Interview mit Marcel Duchamp. Er wurde gefragt, was er vom Happening halte. Er hielt nicht viel davon, fand aber bemerkenswert, dass das Happening die Langeweile in die

Kunst eingeführt habe, was die Malerei nicht könne. Sofort fragte ich mich: »Und was hast du in die Musik eingeführt?« Nun, zumindest die Shrugs, das ist das achselzuckende Hören (nicht der achselzuckende Hörer!).«

Nicolaus A. Huber ist Mitglied der Akademien der Künste Berlin und Leipzig und seit 2019 Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Uraufführungen seiner Werke fanden auf zahlreichen Festivals im In- und Ausland statt. (KK)

### PORTRÄT NICOLAUS A. HUBER

*Sechs Bagatellen* für Kammerensemble u.a.

**DIRIGENT** Michael Wendeberg

**GESPRÄCHSPARTNERIN** Christian Hommel

**MODERATION** Martina Seeber

**TERMIN** 4. Oktober, 19.30 Uhr, HfMDK, Großer Saal

Werkstattkonzerte mit dem Ensemble Modern – Eine Kooperation von Ensemble Modern, Oper Frankfurt und Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.

# ZU GAST IN VENEDIG

## UNSER ORCHESTER BEI DER BIENNALE MUSICA

Schon der britische Romancier Henry James wusste: »Es gibt zwei Arten von Städten: alle anderen und Venedig.« Die Serenissima mit ihrer überwältigenden Schönheit, den prächtigen Kirchen und Palazzi, mit großen und kleinen Kanälen und einem überfordernden Gewirr aus Brücken, Gassen und Gässchen ist einzigartig.

Seit den 1930er Jahren beheimatet Venedig – neben der Kunstbiennale und den Filmfestspielen – auch ein renommiertes Festival für Zeitgenössische Musik: die Biennale Musica, die in diesem Jahr ihre 68. Ausgabe begeht. Innerhalb von 16 Tagen präsentiert Festivalleiterin und Komponistin Lucia Ronchetti eine Fülle von Konzerten und Rahmenveranstaltungen, die sich mit der Frage der Absoluten Musik und ihrer Relevanz für die Gegenwart befassen.

Ein Höhepunkt wird sein, wenn das Frankfurter Opern- und Museumsorchester in einem der wenigen großen Orchesterkonzerte der diesjährigen Biennale unter der Leitung von Generalmusikdirektor Thomas Guggeis am 9. Oktober in den geschichtsträchtigen Hallen des Arsenale zwei Auftragswerke von Luca Francesconi und Salvatore Sciarrino zur Uraufführung bringt.

Für alle, die keine Zeit für einen Venedig-Trip haben: Auf unseren Social Media-Kanälen können Sie die Konzertreise ganz nah mitverfolgen.

**LUCA FRANCESCO** (\*1956)

*Sospeso* für verstärktes Orchester

**SALVATORE SCIARRINO** (\*1947)

*Nocturnes* für Orchester

**DIRIGENT** Thomas Guggeis

**FRANKFURTER OPERN- UND MUSEUMSORCHESTER**

**TERMIN** 9. Okt, 20 Uhr, Arsenale, Teatro alle Tese oder auf den Social Media-Kanälen der Oper Frankfurt

# OPERNSTUDIOS

SOIREE  
DES

Gleich drei junge Nachwuchshoffnungen werden sich in der ersten Soiree der neuen Spielzeit an der Seite ihrer Kolleg\*innen dem interessierten Frankfurter Publikum präsentieren: Die italienische Sopranistin Caterina Marchesini, die sich noch im Spätsommer mit ihrem Debüt als Amelia (*Un ballo in maschera*) von ihrer Heimat verabschiedete, die amerikanische Sopranistin und Absolventin der renommierten Juilliard School in New York Julia Stuart, sowie der māorische Bass Morgan-Andrew King, Absolvent des Curtis Institute of Music in Philadelphia.

Im Opernstudio der Oper Frankfurt lernen sie die tägliche Arbeit eines deutschsprachigen Opernhauses auf höchstem internationalen Niveau kennen, werden beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt, um die Kommunikation bei Proben und im Alltag zu erleichtern, und bereiten vor allem mit dem musikalischen Team des Opernstudios und der Oper Frankfurt sowie mit renommierten Gesangsdozenten und Opernsänger\*innen ihr aktuelles und zukünftiges Repertoire vor. Das Ergebnis ist dann entweder auf der Opernbühne oder bei den zahlreichen Auftritten der jungen Sänger\*innen zu erleben – besonders bei den Soireen des Opernstudios, die allein den solistischen Auftritten gewidmet sind.

**SOPRAN** Idil Kutay, Caterina Marchesini<sup>oo</sup>, Julia Stuart<sup>oo</sup>  
**MEZZOSOPRAN** Cláudia Ribas **TENOR** Abraham Bretón,  
Andrew Kim **BARITON** Sakhiwe Mkosana **BASS** Morgan-Andrew King<sup>oo</sup> **KLAVIER** Angela Rutigliano, Felice Venanzoni

**TERMIN** 22. Okt, 19 Uhr, Holzfoyer

<sup>oo</sup>neu im Opernstudio

# OPERN- FANS WISSEN WIE MAN JUBELT!

Entdecke unseren Fanschal und viele weitere Artikel in unserem Onlineshop, an der Vorverkaufskasse und bei jeder Vorstellung!

WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FANSHOP

## FÖRDERER & PARTNER

### TYPISCH FRANKFURT

Was verbindet die Oper Frankfurt mit ihren Förderern und Partnern?

#### EXZELLENZ

Die Fachzeitschrift *Opernwelt* wählte in einer Umfrage unter renommierten Musikkritiker\*innen die Oper Frankfurt bereits sieben Mal zum »Opernhaus des Jahres«, zuletzt 2022 und 2023.

#### INNOVATION

Der Spielplan der Oper Frankfurt überrascht immer wieder mit unbekanntem Stücken sowie Ur- und Frankfurter Erstaufführungen.

#### PRODUKTIVITÄT

Die Oper Frankfurt ist mit rund 11 Premieren und 14 Wiederaufnahmen pro Spielzeit eines der produktivsten Opernhäuser Deutschlands. Insgesamt kommt das Haus auf über 450 Veranstaltungen im Jahr.

#### EDUCATION

Die Education-Abteilung JETZT! bietet seit 11 Jahren ein vielfältiges Programm für kleine und große Operneinsteiger\*innen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden durch Opernpädagog\*innen zielgruppengerecht an das Genre des Musiktheaters herangeführt.

#### NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Oper Frankfurt gehört mit ihrem Opernstudio und der Paul-Hindemith-Orchesterakademie zu einem der wichtigsten Sprungbretter für junge Musiker\*innen in die Berufswelt. So wird der Sänger\*innen-Nachwuchs auf erfolgreiche Gesangskarrieren vorbereitet und die Musiker\*innen sammeln erste Profierfahrungen im Orchestergraben.

**WELCHES THEMA LIEGT IHNEN  
BESONDERS AM HERZEN? LASSEN  
SIE UNS INS GESPRÄCH KOMMEN.**

#### SPONSORING & MÄZENATENTUM

LEITUNG Anna von Lüneburg  
TEL 069 212 37178  
Anna.vonLueneburg@  
buehnen-frankfurt.de

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern für die großzügige finanzielle Unterstützung. Unser Dank geht auch an die vielen Privatpersonen, die sich mit Einzelspenden für das Format JETZT! für die künstlerische Arbeit des Hauses engagieren.

**BESONDERER DANK GILT DEM PATRONATSVEREIN  
DER STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V. - SEKTION OPER**



**PRODUKTIONSPARTNER**



**HAUPTFÖRDERER DES OPERNSTUDIOS**



Deutsche Bank Stiftung

**FÖRDERER DES OPERNSTUDIOS**



**PROJEKTPARTNER**



**WHITE & CASE**

**ENSEMBLE PARTNER**

Stiftung Ottomar Päsel, Königstein i. Ts.  
TMS Trademarketing Service GmbH  
Martin und Stephanie Weiss  
Josef F. Wertschulte

**MEDIENPARTNER**



**MOBILITÄTSPARTNER**



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER Bernd Loebe  
REDAKTION Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing  
GESTALTUNG Sabrina Bär  
HERSTELLUNG Druckerei Zeidler, Mainz-Kastel  
REDAKTIONSSCHLUSS 6. Juni 2024,  
Änderungen vorbehalten  
ANZEIGENBUCHUNG 069 212-37109,  
anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de  
TITELBILD *Hercules* (Monika Rittershaus)  
BILDNACHWEISE Porträts: Thomas Guggeis (Felix Grünschoß), Jens-Daniel Herzog (Ludwig Olah), Magdalena Hinterdobler (Simon Pauly), Bianca Andrew (Roberto Kressner), Konstantin Krimmel (Daniela Reske), Brigitta Fassbaender (Rupert Larl), Karolina Makula (Lucas Quante), Arnold Wessel (Oper Frankfurt), Ensemble Modern (Wong Bergmann) / Szenenfotos: *Hercules* (Monika Rittershaus), *Lady Macbeth von Mzensk*, *Rigoletto* (Barbara Aumüller) / Seite 24: Auszeichnungen Bernd Loebe (Barbara Aumüller; Stadt Frankfurt am Main / Salome Rössler)  
KÜRZEL Zsolt Horpácsy (ZH), Konrad Kuhn (KK), Mareike Wink (MW)

Die Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH  
GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe,  
Anselm Weber  
AUFSICHTSRATSVORSITZENDE Dr. Ina Hartwig  
HRB 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Steuernummer 047 250 38165

FOLGEN SIE UNS!  
BLOG

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM  
GEPLANTEN NEUBAU DER STÄDTISCHEN  
BÜHNEN FINDEN SIE HIER:



Dieses Magazin wurde klimaneutral gedruckt.

## SEPTEMBER

- 8 So HERCULES**  
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
- 10 Di BIANCA ANDREW** MEZZOSOPRAN
- 22 So DER PRINZ VON HOMBURG**  
HANS WERNER HENZE  
Takeshi Moriuchi / Jens-Daniel Herzog
- 29 So LADY MACBETH VON MZENSK**  
DMITRI D. SCHOSTAKOWITSCH

## OKTOBER

- 4 Fr RIGOLETTO**  
GIUSEPPE VERDI
- 29 Di KONSTANTIN KRIMMEL** BARITON /  
**BRIGITTE FASSBAENDER** REZITATION

## NOVEMBER

- 3 So LULU**  
ALBAN BERG  
Thomas Guggeis / Nadja Loschky
- 10 So AIDA**  
GIUSEPPE VERDI  
BOCKENHEIMER DEPOT  
**PARTENOPE**  
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL  
George Petrou / Julia Burbach

## DEZEMBER

- 1 So MACBETH**  
GIUSEPPE VERDI  
Thomas Guggeis / R.B. Schlather
- 6 Fr DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN**  
NIKOLAI A. RIMSKI-KORSAKOW
- 13 Fr LE NOZZE DI FIGARO**  
WOLFGANG AMADEUS MOZART
- 17 Di CLARA KIM** SOPRAN /  
**NOMBULELO YENDE** SOPRAN /  
**IURI IUSHKEVICH** COUNTERTENOR

## JANUAR

- 5 So RODELINDA**  
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
- 10 Fr MASKERADE**  
CARL NIELSEN

## FEBRUAR

- 2 So GUERCŒUR**  
ALBÉRIC MAGNARD  
Marie Jacquot / David Hermann
- 7 Fr DIE ZAUBERIN**  
PETER I. TSCHAIKOWSKI
- 25 Di LOUISE ALDER** SOPRAN /  
**MAURO PETER** TENOR

## MÄRZ

- 2 So LE POSTILLON DE LONJUMEAU**  
ADOLPHE ADAM  
Beomseok Yi / Hans Walter Richter
- 7 Fr AUS EINEM TOTENHAUS**  
LEOŠ JANÁČEK
- 8 Sa BOCKENHEIMER DEPOT**  
**DOKTOR UND APOTHEKER**  
CARL DITTERS VON DITTERSDORF  
Alden Gatt / Ute M. Engelhardt
- 18 Di MATTHEW POLENZANI** TENOR
- 30 So L'INVISIBLE**  
ARIBERT REIMANN  
Titus Engel / Daniela Löffner

## APRIL

- 8 Di FRANCESCO MELI** TENOR
- 11 Fr DER ROSENKAVALIER**  
RICHARD STRAUSS
- 20 So NORMA**  
VINCENZO BELLINI

## MAI

- 13 Di GEORG ZEPPENFELD** BASS
- 18 So PARSIFAL**  
RICHARD WAGNER  
Thomas Guggeis / Brigitte Fassbaender
- 25 So BIANCA E FALLIERO**  
GIOACHINO ROSSINI

## JUNI

- 3 Di ASMIK GRIGORIAN** SOPRAN
- 6 Fr BOCKENHEIMER DEPOT**  
**MELUSINE**  
ARIBERT REIMANN  
Karsten Januschke / Aileen Schneider
- 15 So ALCINA**  
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL  
Julia Jones / Johannes Erath
- 21 Sa LA DAMOISELLE ÉLUE**  
CLAUDE DEBUSSY  
**JEANNE D'ARC AU BÛCHER**  
ARTHUR HONEGGER

PREMIERE    WIEDERAUFNAHME    LIEDERABEND



JETZT  
LIEBLINGSPLATZ  
SICHERN

# 24 SPIELZEIT 25